



Titel	Rheinschätze. Eine Ausstellung von Kindern für kleine und große Besucher
Museum	KreisMuseum Zons
Schule	Friedrich-von-Saarwerden Schule Dormagen
Schulform	Grundschule
Jahrgangsstufe	3
Fach	Kunst, Deutsch, Geschichte, Sachunterricht
Dauer / Zeitaufwand	6 Monate

Grundidee / Unterrichtsgegenstand

Die Institution Museum und ihre Arbeitsweise sollte den Schülerinnen und Schülern durch ein eigenes Kunst- und Ausstellungsprojekt nahegebracht werden. Zugleich konnte es als außerschulischer Lernort andere Aspekte in den Unterricht einbringen, wie das Arbeiten mit echten Kunstobjekten oder historischen Örtlichkeiten. Die längere Projektdauer, April – September 2013, ließ zudem eine deutliche Vertiefung der Inhalte zu und erlaubte es den Kindern die vielfältigen Prozesse und Arbeitsschritte, welche von der Idee über die Konzeption, Realisierung bis hin zum Abbau und der Evaluation einer Ausstellung, verbunden sind, selbst zu erleben und durchzuführen. Im Vordergrund stand dabei die Zusammenarbeit aller Schülerinnen und Schüler für das Gelingen des Gesamtprojektes, wodurch soziale Kompetenzen sehr gefördert wurden.

Zielsetzung

Im Bereich Kunst wurde das genaue Hinsehen geschult. Dies war für die Auseinandersetzung mit den Kunstwerken ebenso wichtig, wie für das eigene künstlerische Schaffen. Ungewöhnliches wurde im Alltäglichen gesehen und in einen völlig neuen Kontext gebracht. Eine große Rolle spielte hierbei das Thema Umweltverschmutzung und die Neugestaltung aus etwas Weggeworfenem. Durch die Fundstücke wurde zudem ein kreativer Umgang mit Formen, Strukturen und z.T. auch Farben geübt, einige Kinder blieben in ihren Darstellungen sogar abstrakt. Ferner setzten sich die Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Materialien und ihren Eigenschaften auseinander. Für die Präsentation wurden sprachliche und rhetorische Kompetenzen gefördert.

Da es sich bei dem Projekt nicht um ein reines Kunstprojekt handelte, wurden unterschiedliche Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler gestellt. Für das Gelingen des Gesamtprojektes waren daher soziale Kompetenzen von höchster Bedeutung. Das Projekt wurde als Gruppe und nicht als das vieler Einzelner durchgeführt. Daher wurden immer wieder über entscheidende Schritte abgestimmt, Kompromisse gemeinsam gesucht und gegebenenfalls Vertreter für die ganze Gruppe (Ausstellungseröffnung, Pressekonferenz) gewählt. Im Bereich Kunst und Sachkunde wurde der Blick bzw. das genaue Hinsehen geschult, um besondere Strukturen oder Details in Kunstwerken oder historischen Objekten (etwa Baunähte) schneller und unabhängig von Fachwissen zu erkennen.

Finanzierung Schule und Museum



Einbindung ins Schulprofil

Die beiden Projektpartner arbeiten schon seit vielen Jahren zusammen. Regelmäßig nutzt die Schule die museumspädagogischen Angebote zur mittelalterlichen Burg- und Stadtgeschichte (Thema im schulischen Arbeitsplan der 3./4. Schuljahre) sowie Führungen und Kunstaktionen zu den Dauer- und Wechselausstellungen (im Schulprogramm bei den außerschulischen Lernorten verankert), um Inhalte praktisch und anschaulich außerhalb des bekannten Lernortes zu vermitteln und vertiefen. Für das Museum gehören Vermittlung wie auch die Weitergabe von Impulsen selbst kreativ zu werden zu den wichtigsten Aufgaben. Ziel ist es weiterhin, die Besucher anzuregen sich mit Themen, die oft als gegeben hingenommen werden, neu zu beschäftigen und diese unter anderen Gesichtspunkten zu betrachten.

Heterogenität der Lerngruppe

Die Voraussetzungen für die Lerngruppe waren durch einen neuen Lernort und ein neues Thema gleich und setzten kein Vorwissen voraus, da die Inhalte gemeinsam erarbeitet wurden. Dennoch war das Thema durch den lokalen Bezug allen Teilnehmern vertraut. Das Projekt, mit seinen unterschiedlichen Anforderungen, profitierte sogar von der Heterogenität der Lerngruppe, indem die verschiedenen Potentiale der Schülerinnen und Schülern zusammengebracht wurden. Etwa während des künstlerischen Prozesses arbeiteten die Schülerinnen und Schülern, auch bei Einzelarbeiten, zusammen: einige Kinder hatten einen besonderen Blick für die Fundstücke aufgewiesen, andere aber waren eher in der Lage, diese künstlerisch zu verwenden oder mit einfachen Mitteln die historische Bezüge oder Kritik an der Umweltverschmutzung in ihre Kunstwerke einzuarbeiten. Bei der Wahl der Schüler für ihre Repräsentanten bei der Eröffnung wiederum war weniger die künstlerische Qualität als die sprachlichen Fähigkeiten der Schüler ausschlaggebend.

Durchführung

Die einzelnen Module und Abläufe des Projektes wurden von den Kooperationspartnern im Vorfeld zusammen erarbeitet. Thematisch stand der Rhein und dessen angetriebene Schätze im Mittelpunkt des seit April 2013 laufenden Projektes. Die 21 Schülerinnen und Schüler näherten sich in mehreren Einheiten dem Thema historisch und künstlerisch. Diese Schritte fanden im Museum bzw. in Führungen durch die Stadt Zons statt, um direkte Bezüge zu den Objekten bzw. historischen Örtlichkeiten zu haben. Inspiriert von Objektkästen des Künstlers Prof. Helmut Hahn aus der Sammlung des Museums gestalteten die Kinder im nächsten Modul mit Fundstücken vom Rheinufer alleine oder in Gruppenarbeit eigene Kästen. Diese Einheiten fanden in der Schule mit Begleitung der Museumspädagogin statt. Weiterhin planten die Schüler dann unter Anleitung die Ausstellungskonzeption und stimmten hierüber in Einzelschritten ab. Sie bereiteten die Beschilderung vor und übten ihre Objekte vorzustellen. Die Vitrinen wurden dann im Museum gemeinsam bestückt und die Konzeption nachgebessert. Bei der Pressekonferenz und der Eröffnung stellten die von der Gruppe gewählten Repräsentanten das Projekt und insbesondere die Kunstwerke vor. Während der Ausstellung, die eine große Resonanz in der Presse und bei den Besuchern gefunden hat, nutzen viele Schüler von sich aus die Gelegenheit um ihre Familie und Freunde durch die Ausstellung zu führen. Nach Ausstellungsende (8.9.2013) wird die Ausstellung gemeinsam abgebaut. Eine kleine Auswahl



wird jedoch noch in direkter Korrespondenz zu den Objektkästen von Helmut Hahn präsentiert. Die Presseberichte sowie die Eintragungen ins Gästebuch werden zusammen mit der Schülergruppe ausgewertet und auf Anregungen, Lob und Kritik hin untersucht. Zum Abschluss sollen die Schüler das Projekt noch einmal selbst bewerten.

Evaluation /
Weiterentwicklung

Wie erwähnt soll zum Abschluss noch einmal eine Evaluation durch die Schüler erfolgen bzw. die Eintragungen des Gästebuches und der Presse untersucht werden. Da die Resonanz auf beiden Seiten sehr positiv war und von allen Beteiligten als gewinnbringend empfunden wurde, sind langfristig weitere Projekte in ähnlichem Umfang geplant.

Rhein-Schätze

**Eine Ausstellung von Kindern
für kleine und große Besucher**

9.6. – 8.9.2013

Der Rhein und seine angetriebenen Schätze standen im Frühjahr im Mittelpunkt eines gemeinsamen Kunstprojekts der Friedrich-von-Saarwerden-Schule mit dem Museum Zons.

In der über mehrere Monate laufenden Aktion beschäftigten sich die Kinder mit dem Fluss und seiner Geschichte am Beispiel der Stadt Zons. Dabei führte der Weg die jungen Künstler auch an das Rheinufer. Hier fanden sich zahlreiche Fundstücke, die durch den Fluss angeschwemmt wurden. Waren diese einfach nur Treibgut oder verbarg sich dahinter vielleicht eine spannende Geschichte? Und konnte aus dem Alten, Verlorenem nicht etwas Spannendes, Neues entstehen?

Die „Schätze“ wurden gehoben und anschließend im Museum und im Kunstunterricht in Kästen in einen neuen Zusammenhang gebracht, wofür die Objektkästen des Künstlers Prof. Helmut Hahn Vorbild und Inspirationsquelle bildeten.

Es entstanden ungewöhnliche Kunstwerke zum Thema Rhein, die in einer kleinen Ausstellung präsentiert werden.

Sie und Ihre Freunde
sind herzlich eingeladen zur
Eröffnung der Ausstellung

Rhein-Schätze



am Sonntag, dem 9. Juni 2013
um 11:00 Uhr - Nordhalle,
Kulturzentrum Zons

Begrüßung

Anna Karina Hahn M.A.
Wiss. Mitarbeiterin

Einführung

Renate Käller
Lehrerin an der
Friedrich-von-Saarwerden-Schule, Zons
und die Kinder der Klasse 3a

Nach der Ausstellungsbesichtigung laden wir
zu einem Picknick im Park Friedestrom ein.

(Bei schlechtem Wetter wird ein kleiner Imbiss im historischen
Gewölbekeller des KreisMuseums gereicht.)

**Der Besuch der Ausstellungseröffnung
ist kostenlos.**

EINTRITT:

Erwachsene: 4,00 €
Kinder, Ermäßigt: 1,50 €
Familien: 7,00 €

Öffnungszeiten:

Di-Fr: 14-18 Uhr
Sa, So, Feiertags: 11-18 Uhr

KreisMuseum Zons
Schloßstr. 1, 41541 Dormagen
T.: 02133 – 5302-0
www.kreismuseumzons.de